

das unziale d, die Neigung, den Kopf des f nach links zu ziehen und endlich besonders charakteristisch durch eine andere Form des z, deren Konstatierung durch die zahlreichen slavischen Eigennamen sehr erleichtert wird. Sie hat zunächst die Lücke auf fol. 20 ausgefüllt<sup>1</sup> und schliesst dann mit 'eodem anno stella cometes' (Kurze 67, 14) auf fol. 31v. an die erste an. Wie weit ihr Anteil reicht, ist schwer zu sagen. Zwischen fol. 41 und 42 ist ein Blatt ausgefallen, und es ist nicht ausgeschlossen, dass hier ein anderer Schreiber einsetzte; ebensogut ist aber möglich, dass auch noch fol. 42 und 43 der zweiten Hand angehören. Besondere Schwierigkeiten macht dann die Vorderseite von Blatt 44. Zweidrittel, von 'quo peracto' (Kurze 130, 9) bis 'sua redeundi donavit' (Kurze 131, 3), sind mit hellerer Tinte und vielleicht von anderer Hand geschrieben als das Vorhergehende, obwohl dieser Abschnitt doch fast wieder Verwandtschaft mit der zweiten Hand annehmen lässt. Daran schliessen sich vier Zeilen in dünnerer zierlicher Schrift, in deren Verlauf die Tinte wechselt (von 'Curte vero Tripuria' 131, 5 bis 'absolvit et abire permisit' 131, 9). Dann bleiben eineinhalb Zeilen leer, und endlich bringen jene beiden Schreiber, die Kurze für die Verfasser ihres Anteils hielt, die Arbeit zum Abschluss. Der erste, auf fol. 44r. unten mit 'His ita expletis' (131, 10) beginnend, schliesst mit 'ad Marehenses usque confugit' (133, 24) auf der Versoseite von fol. 45. Die Arbeit des anderen ist uns nur bis zu den Worten 'tantam victoriam' (Kurze 135, 12) auf fol. 46v. erhalten geblieben. Damit ist jedoch die Geschichte des Textes in der Hs. noch nicht zur Ruhe gekommen. Die Blätter 11 und 12, die noch zum Anteil der ersten Hand gehörten, waren frühzeitig verloren gegangen; sie wurden im 11. und 12. Jh. durch solche von etwas hellerem Pergament mit einer Schrift ersetzt, die schon eine Neigung zum Eckigen zeigt<sup>2</sup>. Ausserdem aber erhielt die Hs. zu verschiedenen Zeiten eine Reihe von Verbesserungen und Nachträgen. Zum Teil rühren sie von denselben Händen

1) Dass dieser Nachtrag nicht von der ersten Hand stammt, hat bereits Naumann bemerkt in der schon wiederholt genannten Abhandlung im Serapeum I (1840), 145 Anm. — Ob dieser Nachtrag einer Hs. entstammt, die nach unserer Nomenklatur zur Gruppe A gehören würde, wie Kurze, Abhandlung S. 97, Anm. annimmt, ist unsicher; die Varianten, die er anführt, stehen zum Teil nicht in der Hs.; vgl. oben Bd. XXXIII, S. 702. 2) Ueber die Provenienz des Textes vgl. oben Bd. XXXIII, S. 712. — Nachträglich wurden auch die Initialen und Jahreszahlen bis 832 miniert; unter der Farbe ist die alte Schrift stellenweise noch deutlich erkennbar, z. B. wiederholt das C von 'Carolus', für das 'Karlus' gesetzt wurde.